

OBERBERG



TIPP DES TAGES



Der New Yorker Autor Jonathan Tropper liest heute ab 20 Uhr in der Bielsteiner Burg aus seinem Roman „Sieben verdammt lange Tage“. Die tragikomische Geschichte erzählt von der jüdischen Familie Foxman. Begleitet wird Tropper von Oliver Bootz, der die deutsche Übersetzung vorträgt. Karten gibt es an der Abendkasse für 16 Euro.

GUTEN MORGEN!

Ein herber Käsekuchen

Nachbar Pauls Frau ist nicht gerade eine leidenschaftliche Bäckerin. Birgit muss sich schon genau am Rezept entlang hangeln, damit ein Kuchen gelingt. Und selbst dann geschieht ab und zu ein Malheur: In der Vergangenheit sind ihre Werke schon öfters ver matscht oder zu dunkelbraun auf den Kaffeetisch gekommen. Als geladener Gast übersehe ich diese Schönheitsfehler natürlich gerne. Da gebe ich nach der ersten Kostprobe ein angetanes „Hmmm!“ von mir, als Zeichen meiner Gaumenfreude.

Als ich jetzt zu Pauls Geburtstag an der Kaffeetafel saß, stieg die Spannung: Was würde Birgit heute kredenzen? Als sie den Käsekuchen aufsticht, war ich überrascht. Goldgelb sah er aus, weder ver matscht noch angebrannt – genau richtig. Mit Freude führte ich die beladene Kuchengabel in den Mund. Gerade wollte ich mein obligatorisches „Hmmm“ in den Raum summen, da verschlug mir der Geschmack die Sprache. Auch Birgit wusste schon nach dem ersten Bissen, was schief gelaufen war. „Da hab' ich wohl Salz anstatt Zucker in den Teig gemischt“, sagte sie verlegen. Viele Köche braucht's halt gar nicht um den Teig zu verderben, weiß

Spixner

Tankstelle ausgeraubt

DÜMMLINGHAUSEN. Bewaffneter Raubüberfall auf die Tankstelle an der Hagener Straße in Dümmlinghausen: Unter Vorhalt einer Schusswaffe stürmte am späten Sonntagabend, 21.48 Uhr, ein Mann in den Verkaufsraum der Tankstelle und forderte von der Kassiererin Bargeld.

Die völlig verängstigte Angestellte handigte dem Unbekannten das Geld aus, das dieser in eine weiß-blaue Plastiktüte stopfte, ehe er zu Fuß in Richtung Dümmlinghauser Straße flüchtete.

Der Tankstellenräuber wird von der Polizei wie folgt beschrieben: Er ist etwa 1,75 bis 1,80 Meter groß, schätzungsweise 25 bis 30 Jahre alt, trägt einen Vollbart und hat dunkelblondes, kurzes Haar (Igel-schnitt).

Zur Tatzeit war er mit einer dunklen Lederjacke, blauer Jeans, schwarzen Schuhen und einem roten Pullover bekleidet.

Sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, erbittet die Polizei Gummersbach unter ☎ (0 22 61) 81 99-0. (mf)



MADE
IN OBERBERG



Der Kuppelbau im Zentrum des Campus ist das Wahrzeichen der „Princess Noura Bint Abdulrahman University“, die im Frühjahr 2012 eröffnet werden soll.

Bibliothek im Wüstensand

Unitechnik baut Hochregallager für neue Frauenuniversität in Riad

Von REINER THIES

BOMIG. Das Projekt erinnert ein wenig an den Bau der Pyramiden: Am nördlichen Stadtrand von Riad wird derzeit eine Universität aus dem Wüstensand gestampft, die einmal 40 000 Studentinnen beherbergen wird. Umgerechnet mehr als 8 Milliarden Euro investiert das Königreich Saudi Arabien in den Bau der „Princess Noura Bint Abdulrahman University“, die nach der Schwester des Staatsgründers benannt ist. Mehrere zehntau-

gantischen Baufortschritt“, berichtet Unitechnik-Vorstand Wolfgang Cieplik. Die Arbeiten wurden erst 2009 begonnen und sollen Anfang 2012 bereits abgeschlossen sein. Der Bibliotheksrohbau wächst zügig in die Höhe, ein Unitechnik-Mitarbeiter ist seit zwei Monaten als Beobachter vor Ort. „70 Prozent der Arbeit werden aber am Zeichentisch in der Bomiger Zentrale erledigt“, erläutert Projektleiter Andre Becker. Zudem werden hier die Schaltschränke und weiteren Elektrokomponenten gebaut. Die Regale liefert ein deutscher Partnerbetrieb. Am Ende soll ein 18 Meter hohes Hochregallager mit zwölf Gasen entstehen, in dem 90 000 Medienbehälter Platz finden.

Unitechnik-Chef Cieplik freut sich, dass seine „relativ kleine mittelständische Firma“ wegen ihrer Erfahrungen im arabischen Raum den Zuschlag bekam. Amerikanische Spezialfirmen wären zwar billiger gewesen, konnten aber nur Bibliothekssysteme von der Stange anbieten. Unitechnik machte das Rennen, weil das Unternehmen flexibel genug ist, seine Lager- und Fördertechnik der Architektur der Bibliothek anzupassen.

Der Kuppelbau, eine Mischung aus Kapitol und Felsen-dom, ist auf Repräsentation angelegt, sagt Wolfgang Cieplik. „Die Universität ist ein Prestigeobjekt.“ Aber auch Ausdruck eines kulturellen Wandels: „Die Saudis wissen, dass ihr Ölreichtum nicht ewig währt. Sie setzen auf Bildung und kommen nicht umhin, ihre Frauen zu qualifizieren.“



In der Bomiger Unitechnik-Zentrale wurden die Pläne für das Medienlagersystem entwickelt, die Projektleiter Andre Becker (li.) hier Firmenchef Wolfgang Cieplik erläutert. (Foto: Hillenbach)

Alle Frauen in Saudi-Arabien haben einen männlichen Vormund. Den Führerschein zu machen, ist ihnen nicht erlaubt. Erst seit 1966 dürfen sie Schulen besuchen, aber inzwischen besteht die Mehrheit der saudi-arabischen Studenten aus Frauen. Bald haben sie ihre eigene Universität. Die Ingenieure aus Bomig haben keinen Einfluss darauf, welche Bücher in der neuen Bibliothek ausgeliehen werden können. Aber sie sorgen dafür, dass jedes Buch 15 Minuten nach der Bestellung an der Ausgabe-stelle abgeholt werden kann.

UNITECHNIK

Das Familienunternehmen Unitechnik wurde Ende der 70er Jahre gegründet und bietet heute weltweit Technologie zur Industrie-Automatisierung und Informatik an. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung von maßgeschneiderten Systemen für die innerbetriebliche Logistik und die Produktion.

Unitechnik und die Tochterfirmen ICM Airport Technics und Brisoft beschäftigen insgesamt rund 300 Ingenieure, Techniker und

Facharbeiter an sechs Standorten in Deutschland, Schweiz, Dubai und Australien. In der Firmenzentrale in Bomig sind 130 Mitarbeiter tätig. Die Krise im Maschinenbau wurde hier nach drei Monaten Kurzarbeit überwunden.

Etwa 40 Prozent seines Umsatzes macht das Unternehmen im Ausland, Schwerpunkte liegen in Russland und im Nahen Osten. Aber auch die Logistik von Stahlwerken in den USA und in Indien ist „made in Bomig“. (tie)

WAS HALTEN SIE VON VOLKSENTSCHEIDEN?

Die Proteste gegen das „Stuttgart 21“-Projekt haben auch eine Diskussion um mehr Mitbestimmung durch die Bürger entfacht. Wir haben in der Gummersbacher Innenstadt nachgefragt, ob die Oberberger Volksentscheide für eine gute Idee halten, oder ob sie ihren Politikern vertrauen. (web)



Julia Wette (18) aus Gummersbach: „Ich glaube, die Bürger wissen eher, was sie wollen, als es die Politiker tun. Zwar wurden sie von den Menschen gewählt, aber die Politiker nehmen zu wenig Rücksicht auf unsere Wünsche und Bedürfnisse.“



Horst Lasser (66) aus Berghausen: „Ich bin für mehr Volksentscheide. Bei Gericht heißt es ja auch ‚Im Namen des Volkes‘. Gerade bei finanziell aufwändigen Projekten sollte die Politik darauf vertrauen, dass die Bürger verantwortungsvoll entscheiden können.“



Silke Linder (43) aus Gummersbach: „Ich bin für mehr Volksentscheide. Die Politiker denken bei ihren Entscheidungen nicht an den Bürger, sondern es geht immer nur ums Geld. Mit der Realität hat das dann oft nichts mehr zu tun.“



Stefan Günther (39) aus Gummersbach: „Durch Volksentscheide kämen vielleicht nicht immer die besten Entscheidungen zustande. Doch es wäre für die gewählten Politiker eine Möglichkeit, ein aktuelles Meinungsbild einzuholen und ihren Kurs zu überprüfen.“